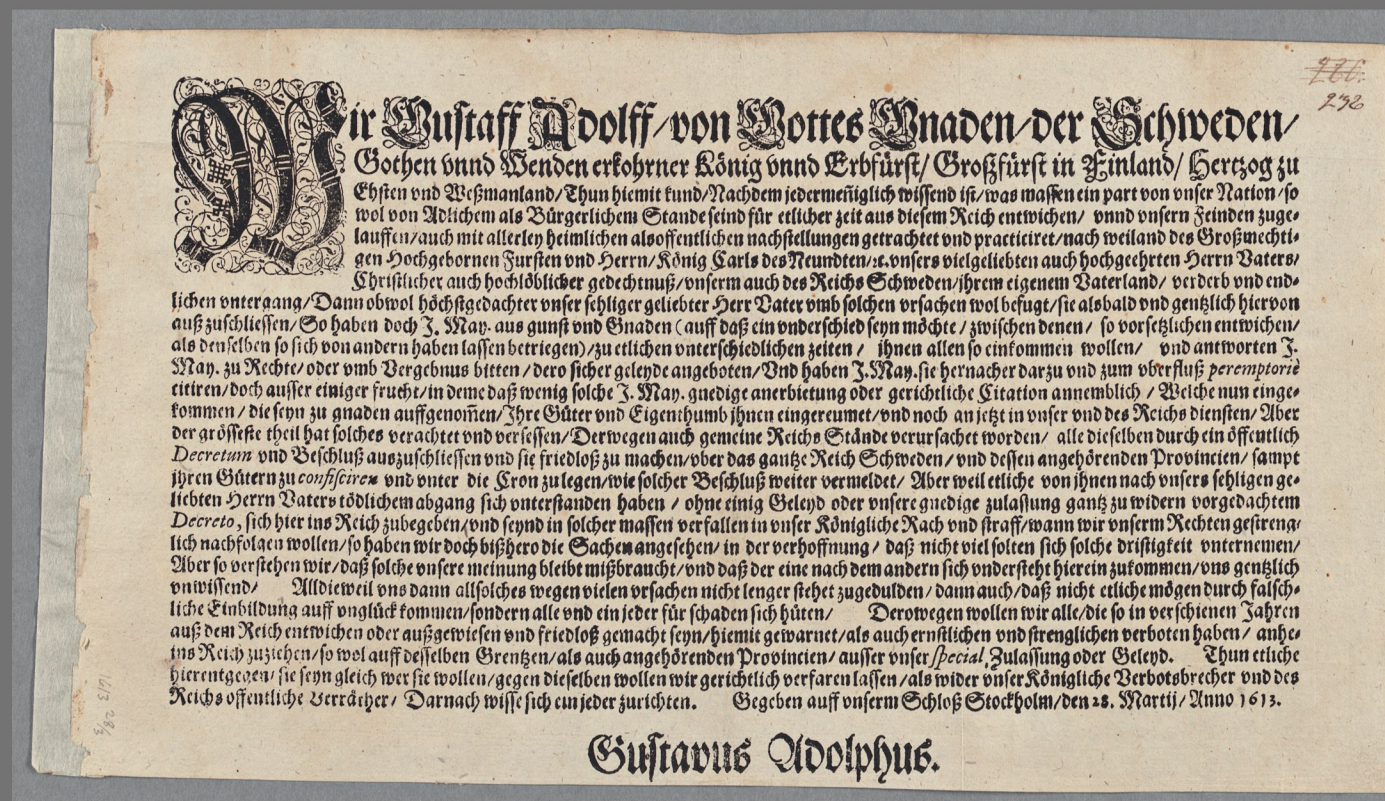


Wir Gustaff Adolff, von Gottes Gnaden, der Schweden, Gothen vnnd Wenden erkohrner König vnnd Erbfürst ... so wol von Adlichem ...



SOT // Utbrutna ligg. fol. extra stort format / Kungl. förordningar

Tillkomstår 1613

Digitaliserad år 2016



766.
298

Wir Gustaff Adolff von Gottes Gnaden der Schweden/
Gothen vnd Wenden erkohrner König vnd Erbfürst/ Großfürst in Finland/ Hertzog zu
Ehsten vnd Westmanland/ Thun hiemit kund/ Nachdem jedermeyniglich wissend ist/ was massen ein part von vnser Nation/ so
wol von Adlichem als Bürgerlichem Stande seind für etlicher zeit aus diesem Reich entwichen/ vnd vnsern Feinden zuge-
lauffen/ auch mit allerley heimlichen also öffentlichen nachstellungen getrachtet vnd practiciret/ nach weiland des Großmechtl-
gen Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn/ König Carls des Neundten/ v. vnser vielgeliebten auch hochgeehrten Herrn Vaters/
Christlicher auch hochlöblicher gedechtnuß/ vnserm auch des Reichs Schweden/ ihrem eigenem Vaterland/ verderb vnd end-
lichen vntergang/ Dann obwol höchstgedachter vnser sehliger geliebter Herr Vater vmb solchen vrsachen wol befugt/ sie alsbald vnd genzlich hiervon
außzuschliessen/ So haben doch J. May. aus gunst vnd Gnaden (auff daß ein vnderchied seyn möchte / zwischen denen / so vorsehlichen entwichen/
als denselben so sich von andern haben lassen betriegen) / zu etlichen vnterschiedlichen zeiten / ihnen allen so einkommen wollen / vnd antworten J.
May. zu Rechte/ oder vmb Vergebnus bitten / dero sicher gelende angeboten/ Vnd haben J. May. sie hernacher darzu vnd zum oberflus peremptorie
citiren/ doch außser einiger frucht/ in deme daß wenig solche J. May. gnedige anerbietung oder gerichtliche Citation annemblich / Welche nun einge-
kommen / die seyn zu gnaden auffgenommen/ Ihre Güter vnd Eigenthumb ihnen eingereumet/ vnd noch ansetzt in vnser vnd des Reichs diensten/ Aber
der grössste theil hat solches verachtet vnd veressen/ Derwegen auch gemeine Reichs Stände verurrsachet worden/ alle dieselben durch ein öffentlich
Decretum vnd Beschluß außzuschliessen vnd sie friedlos zu machen/ ober das ganze Reich Schweden/ vnd dessen angehörenden Provinzien/ sampt
ihren Gütern zu *confisciren* vnd vnter die Cron zu legen/ wie solcher Beschluß weiter vermeldet/ Aber weil etliche von ihnen nach vnser sehligen ge-
liebten Herrn Vaters tödlichem abgang sich vnterstandten haben / ohne einig Geleyd oder vnser gnedige zulassung ganz zu widern vorgedachtem
Decreto, sich hier ins Reich zubegeben/ vnd seynd in solcher massen verfallen in vnser Königl. Nach vnd straff/ wann wir vnserm Rechten gestren-
lich nachfolgen wollen/ so haben wir doch bißhero die Sachen angesehen/ in der verhoffnung / daß nicht viel solten sich solche dristigkeit vnternemen/
Aber so verstehen wir/ daß solche vnser meinung bleibt mißbraucht/ vnd daß der eine nach dem andern sich vndersteht hierin zukommen/ vns genzlich
vntwissend/ Alldieweil vns dann allsolches wegen vielen vrsachen nicht lenger stehet zugeulden/ dann auch/ daß nicht etliche mögen durch falsche
liche Einbildung auff vnglück kommen/ sondern alle vnd ein jeder für schaden sich hüten/ Derwegen wollen wir alle/ die so in verschieenen Jahren
auß dem Reich entwichen oder außgewiesen vnd friedlos gemacht seyn/ hiemit gewarnet/ als auch ernstlichen vnd strenglichen verboten haben / anhe-
ins Reich zuziehen/ so wol auff desselben Grenzen/ als auch angehörenden Provinzien/ außser vnser *special* Zulassung oder Geleyd. Thun etliche
hierentgegen/ sie seyn gleich wer sie wollen/ gegen dieselben wollen wir gerichtlich verfahren lassen/ als wider vnser Königl. Verbotsbrecher vnd des
Reichs öffentliche Verräther/ Darnach wisse sich ein jeder zurichten. Gegeben auff vnserm Schloß Stockholm/ den 28. Martij/ Anno 1613.

1613 28/3

Gustavus Adolphus.

Det ingen villogh lagom sig Anspän
i dy best wagan glöde att vilbonna

1613